Lane Medical Library

DIE NERVENKRANKHEITEN DES AUGES.

INAUGURAL-ABHANDLUNG

VON

J. G. S. SCHMIDT

DOCTOR DER MEDICIN, CHIRURGIE UND GEBURTSHÜLFE.

BAIREUTH 1837.

DRUCK VON H. HÖRETH.

DIE SEEKRANKHEITEN

DEIN AUGES.

NACH CENTRAL-ANSCHAUUNG

VON

J. C. S. SCHMIDT

DOCENT DER MEDICIN, CHIRURGIE UND GEBURTSHÜLFE.

MARBURG 1857.
DRUCK VON H. BURKHARDT.

Die Nervenkrankheiten des Auges.

Unter den Krankheiten des menschlichen Auges nehmen diejenigen, welche von den Nervenparthieen desselben ausgehen, unstreitig eine wichtige Stelle ein und wäre es auch nur das grofse und interessante Kapitel der Amblyopieen und Amaurosen. Ich will in nachstehender Skizze versuchen, in geeigneter Klassification eine gedrängte Uebersicht sämmtlicher in den Nervengebilden des Auges sich zeigenden Krankheiten zu geben.

Nervenkrankheiten mit Steigerung und eigenthümlicher Alienation der animalischen Functionen.

I. Vorwaltende Affection der Empfindungsthätigkeit.

a) Einfache Steigerung der Empfänglichkeit, erhöhte Reitzbarkeit, Erethismus.

1) Lichtscheue Photophobie, derjenige krankhafte Zustand des Auges, in welchem dasselbe höchst empfindlich gegen den Lichtreitz ist und die Eröffnung des Auges nur im Dunkeln möglich wird. Selten ist die Natur dieses Leidens rein idiopathisch, z. B. durch Lesen etc. im hellen Sonnenschein veranlafst, häufiger ist es sympathisch, wie beim Eintritt der Menstruation, nach überstandenem Scharlach und Masern, am öftesten ist es Symptom von Augenentzündungen und unter diesen vorzüglich der scrophulösen, bei welcher sie sich, unter vergeblichen Versuchen das Auge mit Gewalt zu öffnen, bis zum Blepharospasmus steigern kann.

Die Prognose richtet sich nach den Ursachen doch ist die Lichtscheue der scrophulösen Augenentzündung die hartnäckigste.

Die Behandlung der Lichtscheue fordert zunächst Berücksichtigung des Grundleidens. Die idiopathische Lichtscheu verlangt zweckmäfsige Gewöhnung des Auges an das Licht, ist keine rheumatische oder gichtische Complication zugegen, die Douche mit kaltem Wasser und um die erhöhte Empfindlichkeit abzustumpfen, höchstens Einreibungen von Opium in die Stirne. Die sympathischen anlangend, so beseitige man vorhandene Störungen im Genitalsystem oder, im Falle keine vorhanden, ordne man ein mehr diätetisches Verhalten an, verordne bei der Photophobie scarlatinosa et morbillosa stärkende und belebende Mittel, gebe die Augendouche. Die symptomatische Lichtscheue wird nur durch die Behandlung ihres Grundleidens gehoben, da alle zu ihrer Beseitigung vorgeschlagenen Mittel fruchtlos bleiben, so lange die Entzündung nicht gehoben ist.

2) Scharfsichtigkeit Oxyopia. Dem Kranken erscheinen alle Gegenstände, selbst bei schwacher Beleuchtung, zu hell, er sieht alles zu hell, zu glänzend. Dabei erscheinen zuweilen die Farben verändert, der Kranke sieht das Gelbe weifs, das Schwarze braun.

Die Ursache dieses Leidens ist erethische Schwäche der Nervenhaut. Man findet es auch als Vorläufer der Amaurose und bei Personen, die sich längere Zeit im Dunkeln aufhielten, im Anfange der Schwangerschaft und bei Hysterischen. Doch ist es auch Symptom einer Entzündung der Retina oder der nahe liegenden Theile.

Die Prognose und die Behandlung richten sich nach den ursächlichen Momenten.

b) Oertliche Empfindung mit Schmerz, schmerzhafte Krankheiten, Dolores, Algiae.

1) Schmerz des Auges, Ophthalmodynia ist der Begleiter der meisten Augenkrankheiten, namentlich der Entzündungen, und pflegt als rein dynamisches Leiden bei hysterischen und nervenschwachen Personen vorzukommen. Augenschmerzen in der Gegend des arcus superciliaris, in Folge von Gicht oder Rheumatismus werden nicht selten beobachtet, kommen auch als febris intermittens larvata vor und fordern somit auch alle die Behandlung des entsprechenden Grundleidens.

c) Nervenaffectionen mit ungleicher, schwankender und eigenthümlich veränderter Sensibilität, so wie mit Täuschung der Perception.

1) Zittern der Pupille Hippus pupillae s. iridis ist derjenige eigenthümliche Zustand der Pupille, bei dem sich die Iris in einer beständigen fibrirenden Bewegung befindet, d. h. die Pupille sich fortwährend verengt und erweitert.

Die Ursachen dieser Erscheinung sind nicht bekannt. Veränderungen in der Structur der Iris sind nicht nachweisbar, nur bemerkt man zuweilen, dafs die vordere Augenkammer gröfser ist und die Iris daher weiter zurückliegt. Wahrscheinlich findet, wie auch schon Wardrop bemerkt, eine Lähmung der Radialfasern der Iris statt. Oefters kommt diefs Leiden nach der Operation der Cataracte und zwar seltner nach Extractionen, häufiger nach Nadeloperationen vor, äufsert übrigens keinen nachtheiligen Einflufs auf das Sehvermögen. Eben so begleitet es zuweilen die Amaurose.

Die Behandlung ist die der Amblyopieen und Amaurose, gegen Hippus pupillae nach Staaroperationen findet eine Behandlung nicht Statt.

2) Unbeweglichkeit der Pupille, Immobilitas pupillae kommt nur als Symptom anderer Leiden des Auges vor und erhält auch nur dadurch diagnostischen und prognostischen Werth.

Dasselbe gilt auch von der Behandlung.

3) Verengerung der Pupille Myosis Meiosis, Miosis s. Phthisis pupillae, die andauernde Verengerung des Sehloches kommt nach anhaltenden Anstrengungen des Auges bei hellem Licht und kleinen Gegenständen als dynamisches Leiden vor. Sie erscheint auch vorübergehend nach dem Gebrauch einiger Narcotica, als der Nux vomica, des Opium, begleitet die Entzündung der edleren Theile des Auges, namentlich die Iritis, und ist auch Vorläufer der Amaurose. Bei Leiden des Nervensystems, Hysterie und Hypochondrie findet man sie häufig. Es gibt aber auch eine organische Myosis, bedingt durch die Ausgänge von Entzündung, namentlich der Iris, wo man sich nur durch Einträuflungen von Auflösungen der Belladonna oder Hyosciamus Extractes ins Auge über die wahre Natur des Uebels Licht verschaffen kann. Die Behandlung läfst hier die Myosis als solche ganz bei Seite und richtet sich nur auf die sie veranlassenden ursächlichen Momente.

4) Blödsichtigkeit und schwarzer Staar Amblyopie und Amaurose, Gutta serena sind ihrem Wesen nach ganz gleiche Krankheitsformen und nur dem Grade ihrer Ausbildung nach verschieden. Man versteht nämlich darunter denjenigen Zustund der Augen, wo das Sehvermögen in Folge eines primären, secundairen oder consensuellen Leidens der Retina gestört oder ganz aufgehoben ist. Vermag der Kranke die Gegenstände nicht mehr ganz deutlich zu erkennen, ist also das Sehvermögen gestört, aber nicht ganz aufgehoben, so heifst der Zustand Amblyopie.

Sieht der Kranke kleine Gegenstände gar nicht mehr, gröfsere aber nur nach ihren Umrissen, so belegt man den Zustand mit dem Namen Amaurosis, und schwindet ihm das Sehvermögen in dem Grade, dafs völlige Nacht sein Auge deckt, so ist Amaurosis completa vorhanden. Beide erscheinen entweder als rein dynamische Krankheit, oder mit einer Veränderung der Form und Mischung im Auge vergesellschaftet, entweder als selbstständiges Leiden oder als Symptom einer andern Krankheit, entweder örtlich oder mit einem Allgemeinleiden complicirt.

Die characteristischen Erscheinungen der genannten beiden Krankheitszustände sind nach dem concreten Fall verschieden, zerfallen aber in subjective und objective. Erstere sind folgende: verminderte Sehkraft, die sich verschieden äufsert, durch Mücken-Netz- oder Florsehen, durch das Erscheinen verschieden geformter und gefärbter Puncte, Linien und anderer Figuren, oder der Kranke sieht alle Gegenstände in röthlicher Farbe oder heller und beleuchteter oder verdreht und von anderer Form, doppelt und verändert. Einige sehen nur bei Tage, andere nur bei Nacht oder in der Dämmerung besser, andere bei hellem oder trübem Wetter, besser vor als nach dem Essen und so umgekehrt. Dabei finden Klagen über Schmerz, Trockenheit, Druck im Auge Statt, Schmerz in der Stirn, dem Hinterhaupt, Pulsation im Auge, während wieder bei andern alle diese Symptome fehlen. Alle diese subjectiven Erscheinungen sind sehr veränderlich, bald nachlassend und aussezzend, bald regel- bald unregelmäfsig wiederkehrend.

Die objectiven Erscheinungen treten nur selten auffallend hervor und bestehen in einer fehlerhaften Bewegung der Augenlieder oder des Augapfels oder in Varicosität der Gefäfse der Augenlieder oder des

Augapfels, in fehlerhafter Form und Consistenz des selben, indem er bald gröfser, voller, gespannter, a der Orbita prominirend oder zurückgezogen erscheint bald weich und nachgiebig sich zeigt, oder wir finden die Pupille verengt und starr, erweitert und unbeweglich, die eine gröfser, wie die andere, verzerrt den Pupillarring theilweise geschwunden und nicht mehr bemerkbar. Die Iris ist entweder normal oder in der Farbe verändert, auch zeigen sich im Grunde des Auges zuweilen Trübungen, die Sehaxe verläfst ihre normale Stellung und es tritt Schielen ein. Charakteristisch bleibt aber der Blick eines vollkommenen Amauroticus. Während der am grauen Staare Leidende das Licht meidet, Schatten sucht, um die Pupille zu erweitern, bemerkt man bei dem Amauroticus gerade das entgegengesetzte, hier sucht der Kranke das Licht, geht mit emporgehobenem Kopfe und zeigt einen wahren Lichthunger.

Doch finden wir auch Amblyopieen und Amaurosen, wo alle diese Zeichen fehlen und man das Auge für gesund halten könnte.

Aetiologie. Die Ursachen der genannten Krankheitszustände zerfallen in prädisponirende und occasionelle. In Bezug auf Prädisposition läfst sich folgendes festsetzen: dunkel gefärbte Augen unterliegen gerne dem schwarzen Staar. Eine erbliche Anlage vermöge welcher Personen in einem gewissen Alter amaurotisch werden, ist nicht zu leugnen, namentlich zur Zeit der Cessation der Menses bei Weibern, in den fünfziger Jahren bei Männern. Individuen mit einem sehr empfindlichen Nervensystem, mit lebhaften Augen, scharfem Gesichtssinne, zarter Organisation scheinen vorzugsweise disponirt zu seyn. Ein Unterschied zwischen den Geschlechtern ist nicht anzunehmen, auch das Alter bedingt kaum eine gewisse Di

position. Vorzugsweise geben aber alle die Ursachen, die erregend auf das Blut und Nervensystem wirken, Prädisposition zur Entstehung dieser Krankheit ab. Eben so die Einflüsse, die die Thätigkeit des Nervensystems herabsetzen oder erschütternd auf dasselbe einwirken, können hieher gezält werden. Ist einmal die Prädisposition vorhanden, so bedarf es nur geringer erregender Momente, um die Krankheit zur Entwicklung zu bringen. Diese ursächlichen Momente sind nun folgende:

Augenentzündungen, vorzüglich der tieferen Parthieen des Auges, auch derjenigen Theile des Gehirnes, die dem Gesichtssinne vorstehen, organisches Leiden dieser Gebilde oder der nahe liegenden Theile, als Exostosen, Balggeschwülste, Extravasate, Verletzung nahe gelegener wichtiger Theile, des Nervus frontalis, Gehirnerschütterungen, anhaltende Congestionen nach dem Kopf und alles, was sie veranlafst, als Apoplexie, grofse Hitze, unterdrückte Blutflüsse, Ueberreitzung der Augen durch zu grofse Anstrengung des Auges, namentlich bei heller Beleuchtung und zu kleinen Gegenständen, oder Mangel an Uebung des Auges, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Dyscrasieen und Kachexieen, unter ihnen besonders Gicht, Rheumatismus, Syphilis, Metastasen und Metaschematismen, Neurose, selbst Intermittens, consensuelle und specifike Reitze, vorzüglich der ersten Wege, Schwangerschaft, hohes Alter und der Gebrauch der Narcotica.

Die nächste Ursache der Amblyopie und des schwarzen Staares beruht auf einer fehlerhaften oder gänzlich unterdrückten Perceptionsfähigkeit der Lichtstrahlen, die durch einen Fehler der Retina oder der Sehnerven oder des Gehirnes selbst herbeigeführt wurde.

Die Prognose der Amblyopieen und Amaurose
im Allgemeinen nicht günstig, begründet theils
der Schwierigkeit, die erregenden Krankheitsmome
sicher und bestimmt zu ermitteln, theils in der Schw
rigkeit, sie zu entfernen. Uebrigens wird die Progn
näher bestimmt: durch die Ursachen der Krankh
und die Möglichkeit oder Unmöglichkeit diese zu
ben, daher die A. in Folge von organischen Fehle
von Apoplexie oder die des hohen Alters die ungü
stigste Vorhersage gibt; durch die Dauer der Kra
heit, je älter und länger die Krankheit bestande
desto unheilbarer.

Eintheilung. Unter den verschiedenen Eintheil
gen, als nach den Erscheinungen, ihrer Ausbreitun
Dauer etc. ist die nach den Ursachen die für die Pr
xis brauchbarste und zweckmäfsigste und wir erhalte
somit folgende Arten:

1) Amblyopie und Amaurosis sanguinea, s. pleth
nica s. congestiva. Gar nicht selten ist die A. ein
Folge von Blutanhäufungen und Congestionen nac
dem Gehirne und dem Auge, die die Vitalität de
Sehnervens überwältigen. Man findet sie bei Subje
ten, die stark an Congestionen nach dem Kopfe le
den, ihre Wangen sind geröthet, die Augenlied- un
Facialvenen stark gefüllt, eben so die Gefäfse de
Conjunctiva. Die A. beginnt dann oft, doch nicht
immer, mit heftigen Kopf- und Augenschmerzen, bis
weilen auch mit den äufsern Symptomen der Conge
stion nach dem Kopfe, und entsteht meist plötzlich
mit Flammen, Funken und dunkeln beweglichen Flek
ken vor dem Auge. Zuweilen erscheinen rothe, leuch
tende Blitze in demselben, die das ganze Auge erhel
len. Alles, was den Andrang der Säfte nach dem
Kopfe vermehrt, vermindert das Sehvermögen, dahe
Trübung desselben nach dem Genusse erhitzende

speisen und Getränke, Besserung desselben bei Diät, Ruhe und am Morgen. Strengt der Kranke die Augen an, so empfindet er Anfangs einen Druck, ein Gefühl von Schwere mit Neigung das Auge zu schliessen. Die Congestionen sind entweder mehr activer oder mehr passiver Natur.

2) Amblyopie und Amaurosis gastrica, s. abdominalis, diejenige Species, die ein Product des gastrischen Leidens, der Abdominalbeschwerden, der Unreinigkeit in den ersten Wegen, der krankhaft erhöhten Venosität, der plethora abdominalis ist. Der Kranke hat den Habitus gastricus, erdfahles Ansehen, belegte Zunge, Verdauungsbeschwerden, Mangel an Appetit, Drücken, Gefühl von Vollseyn und gespannte Präcordien, Eingenommenheit des Kopfes. Unter der Fortdauer dieser Erscheinungen trübt sich sein Sehvermögen, das jedoch an hellen, freundlichen Tagen besser ist, als an trüben, am Morgen besser, als am Abend. Doch wechseln alle diese Erscheinungen der gestörten Sehkraft je nach dem Grade der Unterleibsbeschwerden und der Gemüthsstimmung des Kranken. Das Auge selbst zeigt uns in der Conjunctiva einzelne varicöse Gefäfse, die hart am Rande der Cornea verlaufen, die Bewegungen der Iris sind träge, die Pupille ist erweitert, auch zeigt sich eine vorherrschende Neigung zur Entzündung der Meibom'schen Drüsen, die aber weit lieber in Verhärtung als in Eiterung übergeht.

Unter diese Species der A. gehört die A. verminosa, vorzüglich dem kindlichen Alter eigen und durch die Diagnose der Wurmkrankheit gesichert.

3) Amblyopie und Amaurosis rheumatica entsteht gewöhnlich schnell; doch kann sie sich auch langsam entwickeln, wenn der Kranke schon längere Zeit an rheumatischen Beschwerden gelitten hat. Das Sehver-

mögen trübt sich, alle Gegenstände erscheinen gr
die Pupille ist erweitert, von graulicher Farbe,
Bewegungen der Iris träge und die Pupille zieht
nicht vollkommen zusammen. Drückender Schm
im Auge und ziehende Schmerzen im Kopfe begle
diese Species, die gewöhnlich mit dem Erschei
des Augenübels schwinden oder auch mit jenem
wechseln. Characteristisch bleibt dieser Gattung
plötzliche Auftreten der Blindheit.

4) Amblyopie und Amaurosis arthritica. Ersch
nur in dem Alter, in welchem überhaupt Gicht v
zukommen pflegt, bei jüngern Subjecten kömmt
äufserst selten vor. Der Kranke hat schon lange
dem Entstehen des Augenleidens an Gicht und zw
an Kopfgicht gelitten und diese wechselt auch n
später mit der Amaurose ab. Am Auge und im G
sicht zeigen sich die abdominellen Erscheinungen, c
jede Gicht begleiten, vorzüglich zeigt sich der chara
teristische bläuliche Ring am Rande der Cornea,
Conjunctiva spielt ins gelbliche und zeigt uns häu
die sogenannten pinguecula. Die Meibom'schen Dr
sen sondern jenen feinen gelblichen Schaum ab, d
sich im Winkel der Augenlieder ansammelt. Glei
Anfangs bemerkt man eine Veränderung in der P
pille, sie bildet nämlich bald ein liegendes, bald e
aufrecht stehendes Oval, ist blaugelblich oder grü
gelblich getrübt, unbeweglich und erweitert, die I
hat ihre Farbe verloren und sieht schmutzig aus. I
höchsten Grade entwickeln sich auch noch organisc
Fehler am Auge, Staphylome, Glaucom, Catara
Unter den genannten Erscheinungen trübt sich d
Sehvermögen, die Gegenstände erscheinen matt, gra
mit von Zeit zu Zeit wiederkehrenden roth oder h
gefärbten Lichterscheinungen im Auge. Je heller
ist, desto besser sieht der Kranke, eben so besser a

heitern, trocknen Tagen. Unter diesen Erscheinungen geht das Sehvermögen verloren, aber auch nach dem gänzlichen Verluste desselben dauern die Lichtentwicklungen im Auge noch eine Zeit lang fort.

5) Amblyopie und Amaurosis nervosa ist das Product einer Ueberreitzung des Nervensystems und kommt bei Individuen vor, die ein körperlich und geistig rasches Leben geführt haben. Das Aussehen des Kranken ist meist blafs und hager, zeigt uns die Spuren eines tiefen Leidens, das Auge ist matt, empfindlich und lichtscheu, und die Augenlieder von einem blaugrauen Ringe umgeben. Die Pupille ist eng, verzogen, bei Onanisten nimmt sie die Richtung nach aufsen und oben, ist nicht mehr schwarz, sondern matt, es erscheinen Funken vor den Augen, die weifs oder blau gefärbt sind, die Gegenstände verschwinden im hellen Lichte und der Kranke glaubt, namentlich Nachts, zu viel Licht im Auge zu haben. Bei Anstrengung des Auges stellen sich heftige Kopfschmerzen ein, denen sich flüchtige Stiche im Auge selbst zugesellen, so wie überhaupt Alles, was den Körper aufregt, die Erscheinungen verschlimmert. Am besten sieht der Kranke nach dem Genusse einer guten Mahlzeit, am schlechtesten bei nüchternem Magen. Bei Hysterischen finden Intermissionen Statt, die dann plötzlich wieder mit Blindheit wechseln. Bisweilen leiden die Kranken an Tag- oder Nachtblindheit. Im höhern Grade sieht der Kranke die Gegenstände anders, als sie wirklich sind.

Zu dieser Classe gehört die A. hysterica, hypochondriaca, ex onania, spasmodica und puerperalis.

6) Amblyopia und Amaurosis syphilitica. Sie ist Product der lues secundaria. Wir finden hier die eigenthümliche syphilitische Röthe um den Rand der Cornea, eine träge, nach oben und innen verzogene

Pupille, von derem inneren Rande rothbraune, fadenförmige Exsudationen zur vorderen Linsencapselwand hinlaufen, die, falls man die Erweiterung der Pupille durch Einträuflung von Belladonna oder Hyoscianin-Solution beabsichtigt, nur eine ungleiche Ausdehnung der Pupille zulassen, der Bulbus ist starr. Gewöhnlich sind die Zeichen der lues universalis zugegen, die als Knochenauftreibungen, Exostosen, Exanthem- oder dolores osteocopi die Diagnose sichern helfen. Hiezu gesellen sich die Erscheinungen des gestörten Sehvermögens, die Gegenstände erscheinen grau, wie in Nebel gehüllt, der jedoch nicht gleichmäfsig vertheilt ist, und so schwindet unter Zunahme der nächtlichen Knochenschmerzen das Sehvermögen.

7) Amblyopie und Amaurosis scrophulosa. Eine der übelsten Formen, die nur bei jüngeren Subjecten vorkommt. Der Kranke zeigt den scrophulösen Habitus und mit diesem das Vorwalten der Venosität. Aufser den Erscheinungen, die scrophulöse Augenkrankheiten begleiten, finden wir einen grofsen, aus der Augenhöhle prominirenden Bulbus, erweiterte Pupillen, bewegliche Iris. Die Pupille ist mattgrau und am Auge selbst finden wir häufige Varicositäten. Gewöhnlich pflegt diese A. nach schnellem Verschwinden anderer scrophulöser Leiden, als eines Exanthemes, fliefsender Ohren etc. zu entstehen.

8) Amblyopie und Amaurosis traumatica verdankt mechanischen Verletzungen des Kopfes, der Stirnnerven, Gehirnerschütterungen ihre Entstehung und ist eine wahre commotio bulbi, eine paralysis retinae. Unmittelbar nach einer der eben genannten vorausgegangenen Ursachen erscheint dem Kranken alles in Dunkel gehüllt, was nur zuweilen durch Funken oder Blitze unterbrochen wird, die Pupille ist erweitert, die Iris unbeweglich, verzogen, die Gefäfse ange-

lt, Extravasate in der Umgegend des Auges. Alle mptome sind gleich nach der Verletzung am heftig- n, verlieren sich später etwas und häufig kehrt die hkraft nur theilweise wieder zurück.

9) Amblyopie und Amaurosis metastatica. Ihre Dia- ose ergiebt sich aus der Anamnese. Es waren frü- r Fufsschweifse, Geschwüre, Hautausschläge, Gicht, eumatismus zugegen, diese schwanden entweder von lbst oder in Folge ärztlicher Behandlung und hier- f trübte sich das Sehvermögen. Dasselbe gilt von r Störung des Verlaufes und der Abschuppung acu- r Exantheme, vorzüglich der Blattern, des Schar- hs, des Friesels und der Masern. Die objectiven scheinungen sind unsicher, bisweilen schielt das anke Auge, bisweilen findet man in der Tiefe dessel- n nur eine durch Exsudation erzeugte graue Trübung.

Behandlung. Eine für alle Fälle passende Behand- ngsweise gibt es nicht und kann es nicht geben. ie Hauptaufgabe des rationellen Arztes mufs es seyn, r allem die veranlassenden Ursachen zu entfernen, dieſs gelungen, die geschwächte Sehkraft neu zu eleben und zu stärken und die Diät zu ordnen. rst da, wo man durchaus keine Causalmomente auf- nden kann, oder diese durchaus nicht zu entfernen rmag, schlage man den empirischen Weg ein, aber ch hier noch immer an der Hand bestimmter In- cationen.

Um die erste Indication zu realisiren, so suche an die Prädisposition zu heben. Man suche da, o diese Anlage im Baue des Auges begründet ist, urch Vermeidung alles dessen, was reitzend auf das uge wirken oder Congestion nach demselben veran- ssen könnte, die Anlage zu mindern. Man em- fehle Schonung der Augen, zweckmäfsige Diät, un- rsage den Genufs geistiger Getränke, schwerverdau-

licher Speisen, sorge für gehörige Leibesöffnung, ma
Ableitung durch Blasenpflaster, Einreibungen des
guent. tart. stibiat., Fontanelle, Fufsbäder. Wo du
das Aufhören gewohnter Ausleerungen die Prädis
sition hervorgerufen würde, suche man diese du
künstliche zu ersetzen und wirke vor allem ableite
Ist eine Schwäche des Gesammtorganismus oder
Nervensystemes insbesondere zugegen oder wurde
Leiden durch längere Entziehung des Lichtes, schlec
Nahrung hervorgerufen, da wende man stärken
belebende Mittel an, verordne mäfsigen Gebrauch
Auges im Freien, leicht verdauliche, aber nähren
Kost, Fleisch, nährendes, selbst reitzendes Geträn
Entstand das Leiden durch den Verlust edler Sä
oder die Onanie, dann verbinde man mit jenen Mitt
kalte Waschungen der Genitalien, die Douche auf
Kreutz und kalte Wasserbäder. Bei Congestionen na
dem Kopfe und den Augen wenden wir, wenn
activer Natur sind, Venaesectionen und die ableiten
Heilmethode an, sind sie mehr passiver Natur, da
verbinde man mit dem Gebrauche ableitender Mit
zugleich solche, die reitzend auf das Gefäfssystem ei
wirken und Turgescens nach dem Darmkanale u
vermehrte Ausleerungen hervorrufen. Liegen dies
passiven Congestionen Abdominalstockungen, die pl
thora abdominalis zu Grunde, so begegnen wir dies
durch die ausleerende Methode und zwar nach V
schiedenheit der ergriffenen Organe durch Tart. d
puratus, tartarisatus, Tart. stibiatus, Salmiac, die a
lösenden Extracte, Mercurialien und Antimoniali
die abführenden Mineralwasser, selbst Aloe, Helleb
rus, Gratiola. Die Unreinigkeiten in den ersten W
gen, Sordes, Galle entfernen wir durch Emeti
Laxansen, Würmer beseitige man durch Anthelmint
und trage Sorge, dafs sie sich nicht wiedererzeug

Unterdrückte Exantheme und Geschwüre rufen wir wieder hervor und leiten, wenn Dyscrasieen und Cachexieen der A. zu Grunde liegen, das entsprechende, den Character und die Natur des Grundleidens berücksichtigende Heilverfahren ein. Ist das Leiden die Folge einer zu grofsen Reitzbarkeit der Nervengeflechte des Unterleibes, so sind die Gummata ferulacea, Bewegung und Zerstreuung, Veränderung der Lebensweise anzuempfehlen. Bei grofser Reitzbarkeit der Augen gebe man Opium, Belladonna, Hyosicamus und verordne örtlich ähnliche besänftigende Mittel. Ist die Krankheit abhängig von Kopfverletzungen, so sind allgemeine und örtliche Blutentziehungen, kalte Fomentationen auf den Kopf und Derivantia angezeigt.

Wo die A. auf einer reinen Paralysis des N. opticus und seiner Verzweigungen beruht, wie zuweilen nach vorausgegangenen Entzündungen dieser Theile nach Ueberreitzungen des Auges, oder als Folgekrankheit des Typhus und der Apoplexia nervosa oder wenn sie im hohen Alter erscheint, da findet der innere und äufsere Gebrauch reitzender, stärkender Heilmittel Statt. Arnica und Valeriana, Camphor, Liquor C. C. succinat. Cantharid. Moschus innerlich, und äufserlich reitzende Einreibungen, der Cantharid, Naphthen, Liiment. volat. Ungt. et Empl. Tart. stibiati in die Umgegend des Auges, Abbrennen von Moxen, Electricität, Galvanismus, Vesicantien, reitzende Schnupftabake. Bei A. in Folge der Narcotica dienen Säuren, Camphor und die Electricität.

Sind organische Fehler Ursache der Krankheit, so suche man sie zu entfernen, entweder auf operativem Wege oder durch kräftige Erregung des Resorptionsprocesses. Sind sie nicht zu entfernen, so verhüte man wenigstens durch eine zweckmäfsige Prophylaxis ihr ferneres

Wachsthum. Sind nun durch dieſs zweckmäſsige Heilverfahren die Ursachen beseitigt, so wende man Stärkungsmittel für das geschwächte Auge an. Hier ist vor allen der vorsichtige Gebrauch des Lichtes anzuempfehlen. Ihm reihen sich örtlich belebende und stärkende Mittel an, kalte Fomentationen, Augendouche, aromatische Einreibungen in die Umgegend des Auges, Dämpfe von Salmiakgeist. Die Diät und das Verhalten des Kranken richtet sich übrigens ganz nach den Verschiedenheiten der Ursachen der Krankheit und hier sind die allgemeinen diätetischen Gesetze in Anwendung zu bringen.

Sind indessen die Causalmomente nicht aufzufinden, dann schlage man die empirische Behandlung nach bestimmten Indicationen ein. Man nimmt hiebei Rücksicht auf Alter, Geschlecht, Constitution, Beschäftigung und Lebensweise, auf die krankhaften Erscheinungen, unter denen die A. entstand und noch besteht. Die vorzüglichsten dieser Empirica sind:

a) Brechmittel, entweder als Nauseosa oder als Emetica,

b) Purgirmittel, nur dann anwendbar, wenn die A. torpider Natur und ihr Sitz mit Wahrscheinlichkeit im Unterleibe zu suchen ist.

c) Emenagoga.

d) Nervina. Hieher gehören Arnica, Aether, Camphor, Millepedes, Pulsatilla, Phosphor, Valeriana, Asa foetida, Opium, Belladonna, Hyoscyamus, Castoreum, Moschus, Zincum,

e) Topica, als Blutentziehungen, Bäder, Rubefacientia, Vesicantien, Setaceum, flüchtige Einreibungen um das Auge.

5) Tagblindheit Caecitas diurna, Nyctalopia s. Amblyopia meridiana s. Acies nocturna, s. Acies solaris tenebrosa bezeichnet den

Zustand, wo der Kranke am Tage oder bei künstlicher Beleuchtung gar nicht, wohl aber dann sieht, wenn er sich an einem dunkeln Orte befindet oder die Nacht eingebrochen ist. In der Regel leiden beide Augen zugleich, doch findet man an denselben keine Veränderung, höchstens eine etwas verengerte, meist aber eine etwas erweiterte Pupille. Diefs Leiden ist meist Product der Hysterie und der Schwangerschaft. Die Prognose und die Cur wie bei der Hemeralopie.

6) Nachtblindheit Caecitas nocturna, Hemeralopia. Kranke, die an diesem Uebel leiden, sehen bei Tage und an hellen Orten gut, Nachts und an dunklen Orten schlecht oder gar nicht. Es finden sich Fälle, wo das Sehvermögen mit dem Untergange der Sonne so vollkommen schwindet, dafs keine künstliche Beleuchtung im Stande ist, dasselbe wieder herzustellen. Organische Fehler am Auge sind nicht zu bemerken, höchstens eine erweiterte und träge Pupille, öfters aber auch der umgekehrte Fall. Diese Krankheit entsteht bald plötzlich, bald langsam und nur in einzelnen Fällen empfinden die Kranken reifsende Schmerzen in den Gliedern vor dem Eintritte der Krankheit. Sie erscheint bisweilen in Waisenhäusern epidemisch, in feuchten, sumpfigen Gegenden endemisch. Bei uns liegt ihr gewöhnlich Hysterie und Onanie zu Grunde.

Die Prognose ist, da die Krankheit selten über einige Monate dauert, günstig.

Die Behandlung berücksichtige die Ursachen und verfahre gegen sie. Ableitungen nach der Haut, Vesicantien hinter die Ohren, im Nacken und an die Oberarme, Bäder, Bewegung im Freien, aromatische Einreibungen in die Umgegend des Auges sind wichtige Unterstützungsmittel des eingeleiten Heilverfahrens.

7) Dämmerungsblindheit Caecitas crepuscularis das Unvermögen bei einbrechender Däm-

merung zu sehen, ist häufig Symptom der beginnenden Amaurose, der Hysterie und Onanie.

Prognose und Cur richten sich nach den ursächlichen Momenten.

8) Falschsehen Pseudoblepsis s. Pseudopia s. Pseudocasis, s. Parablepsis, s. Suffusio visus bezeichnet das bei klarem Bewufstseyn durch einen krankhaften Gesichtssinn vermittelte Wahrnehmen nicht vorhandener Gegenstände oder auch vorhandener Gegenstände in andern Gestalten, Farben etc. als ihnen wirklich eigenthümlich sind. Dieser Fehler ist erworben, angeboren, vorübergehend oder bleibend. Unter diese Klasse lassen sich unterordnen:

a) das Hellsehen Galeropia s. Oxyopia s. Pseudoblepsis exclarans, die Kranken sehen Alles heller, schärfer, das Gelbe weifs, das Schwarze braun oder dunkelroth, die Augen ermüden bald, werden geblendet und es findet sich Gefühl von Schmerz und Druck ein.

Es wird in der Regel durch Krankheitszustände der Retina veranlafst und es liegt ihm erethische Schwäche zu Grunde. Man findet es als Vorläufer der Amaurose, bei Personen, die längere Zeit das Licht entbehrten, bei Schwangern und bei Hysterie.

Prognose und Cur richten sich nach den Ursachen.

b) Das Lichtsehen, Funkensehen Photopsia s. Visio scintillarum s. Visus lucidus s. Marangia s. Marmarige s. Pseudoblepsis scintillans s. coruscans. Es entwickeln sich vor dem Auge helle, glänzende Puncte und Strahlen, Flammen, vorüberzuckende, gelbe Blitze, ein glänzender Staubregen, vorzüglich im Finstern und bei geschlossenen Augen und hat seinen Grund in einer

nervösen oder entzündlichen Reitzung der Retina. Individuen mit allgemeiner Nervenschwäche, Hysterische, durch Säfteverlust erschöpfte Personen leiden daran, ferner entwickelt sich das Uebel in Folge von anhaltenden Congestionen nach Kopf und Auge oder in Folge der Anstrengung der Augen durch anhaltendes Betrachten kleiner, feiner Gegenstände. Momentan kann es hervorgerufen werden durch einen Schlag auf das Auge.

Seine prognostische und therapeutische Würdigung findet es bei dem Artikel Amaurosis.

e) Das Farbensehen Chrupsia s. Pseudoblepsis colorans s. Visus coloratus ist diejenige Art des Falschsehens, wo der Kranke verschiedene Farben und zwar andere, als der betrachtete Gegenstand an sich trägt, wahrnimmt oder wo die Peripherie aller Gegenstände mit einem farbigen Ringe umgeben ist und das Auge, selbst wenn es auf keinen Gegenstand gerichtet ist, immer helle Farben sieht. Es kann fehlerhafte Brechung der Lichtstrahlen, bedingt durch die das Auge umspülende oder im Innern des Auges befindliche Feuchtigkeit die Ursache seyn. Daher erscheint dieſs Farbensehen bei Augenentzündungen, indem die Lichtstrahlen stärker durch die trüberen, das Auge umgebenden Medien gebrochen werden. Aber es kann auch der Grund einer Verstimmung der Nervenparthieen des Auges seyn, also Symptom der Amaurose.

Prognose und Therapie richten sich nach den ursächlichen Momenten.

d) Das Unvermögen, Farben wahrzunehmen und zu unterscheiden, Achromatopsie und Chromatometablepsia derjenige krankhafte Zustand des

Auges, bei welchem der Kranke, obgleich er aufserdem vollkommen gut sieht, nicht vermögend ist, die Farben von einander zu unterscheiden oder sie zu erkennen. Meistens trifft dieſs matte oder verwandte Farben, während grelle unterschieden werden. Es kommen auch Fälle vor, wo alle Farben in Grau oder wenigstens gleich erscheinen, die vollkommne Achromatopsie.

Diese verschiedenen krankhaften Zustände finden sich am häufigsten bei grauen Augen, seltener bei braunen, vorzugsweise bei Männern, sind gewöhnlich angeboren, erblich, doch werden sie auch erst im Laufe des Lebens erworben, und treten dann als Symptom einer andern Krankheit auf. Wir finden dieſs namentlich bei Cataracta, wo der Kranke Alles in Grau sieht, wie auch bei Glaucom, Amblyopie und Amaurosis.

Ist die Krankheit angeboren, so ist sie unheilbar. Die Behandlung der erworbenen, respective symptomatischen Achromatopsie muſs gegen die Krankheit, als deren Symptom sie erscheint, gerichtet werden.

e) Das Mückensehen Myodesopsia s. Visio muscarum s. Scotomatum s. Pseudoblepsis myiodes (Mouches volantes). Verschieden gefärbte und gestaltete Körper, wie Puncte, Ringe, Streifen, Schlangen, Fliegen schweben bei diesem krankhaften Zustande vor dem Auge herum, oder stehen fest, gehen mit der Bewegung des Auges oder fallen, einem Regen gleich, vor dem Auge nieder. Sie belästigen den Kranken vorzüglich im Freien oder bei dem Betrachten eines weiſsen oder beleuchteten Gegenstandes. Hieher gehört auch das Netzsehen Visus reticularis s. Pseu-

doblepsis reticularis, eigentlich nur ein gesteigertes Mückensehen, indem die Puncte, Streifen, Kreise etc. näher und näher zusammentreten, sich vereinigen und dem Kranken die Ausspannung eines Netzes vor dem Auge bemerken lassen. Dasselbe erscheint im Hellen grau oder schwärzlich, im Finstern aber glänzend, gold- oder silberartig.

Beide Zustände beruhen häufig auf einer Oppression der Nerventhätigkeit der Retina, die durch Druck hervorgebracht wird. Am häufigsten ist Congestion die veranlassende Ursache, die längere Dauer derselben und die dadurch bedingte organische Reitzung führen am Ende organische Veränderungen oder Paralysis Retinae herbei. Nicht immer hat es aber diesen Ursprung, häufig liegt die Ursache in partiellen Trübungen der durchsichtigen Medien des Auges. Hier sind dann die Flecke nicht beweglich. Bei Hypochondrie und Hysterie sehen wir dieselbe Erscheinung als eine rein dynamische und hier sind dann die Flecke hell und beweglich.

Nach diesen verschiedenen Ursachen ist die Prognose zu stellen und der Heilplan zu leiten.

f) Das Halbsehen Hemiopia, Visus dimidiatus, der Kranke vermag die Objecte nur halb zu erkennen, sey es nun die obere oder untere, die rechte oder linke Hälfte derselben. Bei einer andern Species sieht er entweder nur die Peripherie oder nur das Centrum des Gegenstandes, während alles übrige dunkel bleibt. Diefs Halbsehen beschränkt sich meist nur auf ein Auge.

Trübungen der Linse oder ihrer Kapsel oder Störungen in den Nervenparthieen des Auges

sind die Ursachen dieser Krankheit. Paralyse der Retina nach mechanischer Einwirkung auf das Auge und Erkältungen erzeugen sie gleichfalls.

Prognose und Behandlung richten sich nach den Ursachen.

g) Doppeltsehen Diplopia s. Visus duplicatus s. Pseudoblepsis duplicans et multiplicans s. Polyopia ist keine für sich bestehende Krankheit, sondern nur Symptom anderer. Ueberhaupt erzeugt jede sich plötzlich entwickelnde Störung des Sehvermögens auf einem Auge das Doppeltsehen, z. B. plötzlicher Beginn der Cataracta, Amblyopie und Amaurose. Hypochondrische, Hysterische und Schwangere leiden nicht selten an diesem Uebel, das auch bei entzündlicher Reitzung der Hirnhäute und des Gehirnes, bei Erschütterungen, Quetschungen des Auges, Trunkenheit etc. entstehen kann.

Prognose und Cur wie oben.

h) Sehen in fremder Gestalt und Gröfse, Metamorphopsia, s. Visus amplificans et extenuans s. Visus defiguratus s. Pseudoblepsis metamorphosis. Die Objecte erscheinen hier gröfser oder kleiner, als sie in der That sind, verzogen, krumm, und die Krankheit ist meist Symptom der Amaurose. Doch können auch äufsere Ursachen veranlassende Momente abgeben.

Prognose und Cur nach den Ursachen.

II. Vorwaltende Affection der Bewegungsthätigkeit.

1) Krampf der Augenlieder Blepharospasmus tritt entweder selbstständig auf oder als Symptom anderer Augenübel. Er erscheint in seinen geringern Graden tonisch, als eine zitternde Bewegung einzelner Fasern des Musculus orbicularis palpebrarum

r als ein schnell wiederholtes Oeffnen und Schliess-
der Augenlieder, Nictitatio. In seinen höhern
den ist er tonisch und so heftig, dafs man nicht
Stande ist, die Augenlieder zu öffnen. Geschieht
dennoch, so kann man leicht Ectropium spasmo-
um veranlassen.

Catarrhalische und rheumatische Ursachen vermö-
ihn hervorzurufen. Häufig ist er Symptom ande-
Krankheiten und dann entweder nervösen oder
zündlichen Ursprungs. Ersterer findet sich bei
pochondrischen und Hysterischen und als Symptom
vöser Amblyopieen, letzterer bei Entzündungen mit
fser Lichtscheu, daher bei den scrophulösen.

Die Prognose bestimmt sich durch die Ursachen
d ist meist günstig.

Die Behandlung richtet sich mehr nach den ur-
hlichen Momenten. Bei dem catarrhalisch-rheu-
tischen Augenliedkrampf wendet man ableitende
utreitze, Einreibungen und Diaphoretica an, bei
m nervösen, aromatische Ueberschläge mit Opium,
yosciamus oder Einreibungen von Narcoticis in die
ugenlieder. Vorzügliche Dienste soll der Borax als
ment leisten. Innerlich Antispasmodica. Ist der
ugenliedkrampf aber Folge von Entzündung, so kann
ur ein zweckmäfsig geleitetes antiphlogistisches Heil-
rfahren zur Bekämpfung desselben dienen und alle
pecifica werden schaden.

2) Krampf des Augapfels, Ophthalmospas-
us findet sich bei reitzbaren Subjecten, Hysterischen
nd Kindern. Er kann als Tetanus oculi, Augenstarre,
o sämmtliche Muskeln ergriffen sind und indem sie
ch gewaltsam contrahiren, der Augapfel in die Au-
enhöhle zurückgezogen wird oder als blose Convul-
on, als ein Zucken und Rollen des Bulbus, Nystag-

mus s. Nystaxis bulbi oculi s. Instabilitas s. T
oculorum Augenrollen, Augapfelzuckung auftrete

Ersterer entsteht gewöhnlich durch trauma
Veranlassung, besonders bei Wunden der C
letzterer dagegen tritt mehr symptomatisch auf, v
lafst durch Sordes, Würmer, Epilepsie, Hysterie,
pochondrie, Hydrocephalus, acute Fieber, ins
gefallene fremde Körper oder als Begleiter der
lysis retinae, der Macula corneae, der Cataracta
tralis.

Die Prognose ist aus den Ursachen zu entneh

Die Behandlung hat dasselbe Princip zu beobac
und bezweckt die Entfernung der Ursachen, die s
gemäfse Behandlung der Hornhautwunde, die
fernung der Sordes, der Würmer, die Behandlung
Hysterie und Hypochondrie.

Nervenkrankheiten mit Schwächung und Vernichtung der animalischen Functionen.

Paralysis, Lähmung.

1) Gesichtsschwäche Hebetudo visus, d
jenige krankhafte Zustand des Auges, der es dem Kr
ken, bei vollkommnem Perceptionsvermögen des A
ges, unmöglich macht, dasselbe lange zu gebrauch
oder anzustrengen. Der Kranke vermag auf
ersten Blick alle Gegenstände zu erkennen, aber
längerem Gebrauche des Auges erscheint der Geg
stand matt, trübe, das Auge wird müde, es thränt u
schliefst sich unwillkührlich. Sobald es einige Z
geruht hat, ist die ungetrübte Sehkraft wiedergeke
um nach einiger Anstrengung des Auges aufs Ne
zu ermüden. Gewöhnlich erträgt der Kranke d
Blick in die Ferne am besten, während er nahe

stände kaum auf Minuten, ohne zu ermüden, be-
hten kann.

Nach den veranlassenden Momenten zerfällt die
ichtsschwäche in die idiopathische, sympathische
symptomatische.

Erstere wird nur durch Mifsbrauch oder Nicht-
rauch des Auges erzeugt. Die H. visus ex abusu
lorum hat ihren Grund in zu grofser Anstrengung
Augen, vorzüglich bei heller Beleuchtung und
gt uns grofse Empfindlichkeit des Auges, enge Pu-
e. Bei Fortdauer der Anstrengung gesellt sich
pfschmerz, selbst Uebelkeit und Erbrechen dazu.
e meiste Prädisposition liegt in einem empfindlichen
d reitzbaren Nervensystem. Die H. visus ex anopsia
rd durch Mangel an Uebung erzeugt und hat keine
rvorstechenden Symptome.

Die sympathische Gesichtsschwäche zerfällt in die:

H. visus congestiva, plethorica, das Product an-
ltender Congestion nach Kopf und Augen und ist
t allen Erscheinungen der Congestion verbunden.

Die H. nervosa entsteht entweder durch Ueber-
itzung des Nervensystems oder durch Verlust von
ften, namentlich von Saamen, characterisirt sich
rch grofse Reitzbarkeit des Körpers, enge Pupille,
chtscheu und Empfindlichkeit des Auges.

Die H. visus abdominalis und verminosa. Abdo-
inelles Leiden mit allen seinen Symptomen, mit des-
n Zu- oder Abnahme das Augenleiden sich mehrt
der mindert, leitet unsere Diagnose. Vorzügliche
erücksichtigung verdient hier die aus Ascariden ent-
ndene Gesichtsschwäche.

Die H. visus rheumatica und arthritica tritt in Be-
eitung dieser Leiden auf, wenn diese die Umgegend
r Augen befallen, wird durch die Symptome dieser

Krankheiten diagnosticirt, ist aber meist Vorläufer Amaurosis.

Die H. visus syphilitica erscheint unter der Amblyopie und Amaurosis syphilitica angegebenen scheinungen und findet ihre Diagnose in der Anamnese und in den Symptomen der lues secundä Als symptomatische Gesichtsschwäche sind aufzuren: die H. visus tabidorum, die hydrocephalica die der Schwangern.

Die Prognose gestaltet sich nach der Dauer den ursächlichen Momenten verschieden. Je länger die Gesichtsschwäche schon bestanden, je schwerer die Ursachen zu heben sind, desto trüber wird sie da jede nicht zu heilende Gesichtsschwäche in Amaurose übergeht.

Die Behandlung ist ganz dieselbe wie bei plyopie und Amaurose.

3) Blindheit Ablepsie, das gänzliche Mangel des Sehvermögens, das gänzliche Unvermögen Gegstände zu erkennen, hervorgebracht durch Entzündung nervöses Leiden oder Destructionen des Auges.

4) Lähmung des Augapfels Ophthalmoplegie, ist das theilweise oder gänzliche Unvermögen den Augapfel zu bewegen, veranlafst durch die aufhobene Thätigkeit der Augenmuskeln. Bei der totalen Lähmung des Augapfels erscheint derselbe matt, gestorben, bleibt stets in derselben Richtung, zeigt eine unbewegliche Pupille und gänzliche Blindheit als Folge der Lähmung der Retina. Bei der partiellen Ophthalmoplegie finden wir immer Strabismus und Diplopie, da sich der Augapfel immer in einer dem gelähmten Muskel entgegengesetzte Richtung befindet. So lange die Sehaxen beider Augen dieselbe Richtung behalten, sieht der Kranke den Gegenstand nur einfach, so wie aber die Abweichung von der Axe

und das kranke Auge nicht geschlossen wird, sich Diplopie ein. Aufser diesen beiden Arten rscheiden wir noch eine einfache, die nur mit ung und eine complicirte, die mit Amaurose ver- den, aufzutreten pflegt. Nach den Ursachen un- heidet man eine durch mechanische Ursachen ver- fste O. traumatica, eine durch Apoplexie entstan- e O. nervosa und eine durch Rheumatismus er- gte O. rheumatica.

Die Prognose ist nach der Dauer des Leidens, dem r des Kranken und den Ursachen verschieden.

Die Behandlung berücksichtige vor allem die prä- onirenden und veranlassenden Ursachen.

5) Erschlaffung der Regenbogenhaut Cha- is iridis, der Begleiter der Amblyopie und Amau- e, namentlich der traumatischen.

6) Erweiterung der Pupille Mydriasis ist n selbstständiges Leiden, sondern Symptom der Am- opie und Amaurose, des Glaucoms, des Hydroce- lus, der Cataracta, Apoplexie, der Wurmkrankheit l Folge des Gebrauches der Belladonna und des osciamus.

7) Lähmung der Augenlieder Blepharo- egie, das Unvermögen, die Augenlieder zu bewe- , Folge der Lähmung der Augenmuskeln. Das ere Augenlied hängt erschlafft über das Auge herab, untere ist aus seiner Lage gewichen und beide nen nicht bewegt werden. Das Sehvermögen ist ht gestört, nur mechanisch aufgehoben. Dieser Zu- nd tritt gewöhnlich plötzlich mit dem Gefühle von eisenkriechen in der Haut ein, erstreckt sich meist die zunächst gelegenen Muskeln, selbst der Stirn l der treffenden Kopf- und Gesichtseite, trifft aber h häufig nur einzelne oder alle Muskeln des Bul-

bus mit, so dafs die Erscheinungen der Ophthal-
plegia partialis oder totalis vorhanden sind.

Die Blepharoplegie ist eine partielle oder tot
Bejahrte Personen, Unterleibsbeschwerden und pas
Congestion nach dem Kopfe prädisponiren vorzügl
dazu. Veranlassendes Moment ist am häufigsten
Rheumatismus, doch kommt sie auch als Symptom
Apoplexia sanguinea und nervosa vor.

Das Alter des Kranken, die Dauer des Ueb
und die Ursachen bestimmen die Prognose. Hä
bleibt bei langer Dauer des Leidens, bei hohem Al
Blepharoptosis zurück.

Die Behandlung sey gegen die prädisponiren
und veranlassenden Momente gerichtet und bezwe
die Entfernung der Unterleibsbeschwerden, der Con
stionen, die Herstellung der Hautthätigkeit und bei
symptomatischen B. die Einleitung eines gegen das Gru
übel gerichteten Heilverfahrens. Von hervorstechend
Nutzen ist hier die örtliche Behandlung. Reitzen
aromatische, spirituöse Einreibungen der Augenlie
und ihrer Umgegend, Vesicantien um das Auge,
Stirn, Schläfe, das Ungt. et. Emplastrum Tart. stib
auf die Stirne führen häufig zum Ziele. Am bewährtes
zeigte sich, wenn alle Behandlungweisen ohne Erf
blieben, die Etablirung eines Geschwüres zwischen d
processus mastoideus und dem Winkel des Unterk
fers durch die Anwendung des Cauteriums, als
lapis infernalis, Tart. stib. Kali caustic. selbst des Gl
eisens. Das Geschwür werde durch reitzende Sall
in Eiterung erhalten. Mit dem Beginne dersel
schwindet die Lähmung des Augenliedes.